

Prof. Dr. Alfred Toth

Konnexivität und Konnexität

1. Während Konnexivität eine der in Toth (2012) definierten und ausführlich in Toth (2013) behandelten Objektivinvarianten ist und damit einen ontischen Begriff darstellt, ist der in Toth (2014) eingeführte Begriff der Konnexität ein ursprünglich topologischer Begriff, der als triadische Subrelation der Objektrelation fungiert. Es gibt, wie im folgenden zu zeigen ist, somit konnexe Systeme, die offen, halboffen oder abgeschlossen sind, ebenso wie es nicht-konnexe Systeme gibt, die ebenfalls offen, halboffen oder abgeschlossen auftreten können.

2.1. Konnexivität

2.1.1. Offenheit



Georg Kempf-Str. 7, 8046 Zürich

2.1.2. Halboffenheit



Vogelsangstr. 16a, 8006 Zürich

2.1.3. Abgeschlossenheit



Aetschbergstr. 10a, 9014 St. Gallen

2.2. Nicht-Konnexivität

2.2.1. Offenheit



Steingrueblistr. 49, 9000 St. Gallen

2.2.2. Halboffenheit



Rudolfstr. 20, 8046 Zürich

2.2.3. Abgeschlossenheit



Freiestr. 14, 8032 Zürich

Literatur

Toth, Alfred, Systeme, Teilsysteme und Objekte I-IV. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2012

Toth, Alfred, Objekttheoretische Invarianten I-II. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2013

Toth, Alfred, Konnexität und Lagerrelationalität. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014

7.9.2014